

Stadtforum Leipzig, G.-Adolf-Str. 17, 04105 Leipzig

Neues Rathaus  
Herrn Oberbürgermeister Burkhard Jung  
Martin-Luther-Ring 4-6  
04091 Leipzig

per Email: [obm@leipzig.de](mailto:obm@leipzig.de)

Gustav-Adolf-Straße 17  
04105 Leipzig

[stadtforumleipzig@web.de](mailto:stadtforumleipzig@web.de)

Tel.: 0341 / 30 65 160

Leipzig, den 22.08.2012

### **Offener Brief zum Wettbewerb Freiheits- und Einheitsdenkmal**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

das Stadtforum Leipzig hat mit großem Interesse die Ergebnisse des Wettbewerbs für das Freiheits- und Einheitsdenkmal für Leipzig verfolgt. Den vielen Leipzigern, die sich bisher in großer Zahl meist negativ geäußert haben, ist insoweit zuzustimmen, soweit vorgebracht wird, dass die Leipziger Bürger selbst eigentlich kein weiteres Denkmal brauchen, denn sie haben die Nikolaisäule, die Nikolaikirche, die Runde Ecke und die vielen Stelen. Aber nach unserer Auffassung wendet sich das neue Denkmal auch gar nicht an die Leipziger, sondern an die vielen nationalen und internationalen Gäste der Stadt, denen der 9.10.1989 und seine weltgeschichtlicher Bedeutung nichts sagen, die ihn vergessen haben, und die daran erinnert werden sollen. Und das können die drei Preisträgerentwürfe bisher nicht leisten.

Wir müssen feststellen, dass die vom Preisgericht ausgezeichneten drei Entwürfe nicht geeignet sind, in würdiger Form an die Bedeutung der Ereignisse des 9. Oktober 1989 in Leipzig zu erinnern. Wir begründen das wie folgt:

1. Der 9. Oktober 1989 ist eines der wichtigsten Daten der (gesamt-)deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts;
2. denn die 70 000 Demonstranten haben eine gewaltbereite Diktatur zu Fall gebracht – und das ohne Gewalt – die Friedliche Revolution.
3. Von diesem Tag an brach der SED-Staat DDR zusammen – der Mauerfall am 9.11. in Berlin wäre ohne den 9.10. nicht möglich gewesen.
4. Von diesem Tag an löste sich der bis dahin geschlossen erscheinende Ostblock auf – die Ost-West-Spaltung wurde überwunden.
5. Aber die meisten – vor allem Westdeutschen haben das Datum nicht in Erinnerung behalten, weil damals das Fernsehen mangels spektakulärer Bilder kaum berichtete, weil eben kein Blut floss und alles friedlich und an nur einem Abend verlief.
6. Deshalb muss in Leipzig durch ein Denkmal an den 9.10.89 und seine weltpolitische Bedeutung erinnert werden
7. und zwar so, dass alle Passanten aufmerksam gemacht werden auf dieses Datum und seine weltgeschichtlichen Auswirkungen.
8. Das können die drei Siegerentwürfe nicht leisten, weil sie nur diejenigen ansprechen, die schon am Ort sind. Sie haben nicht die erforderliche Fernwirkung auf zufällige Passanten. Ihre eher spielerischen Gestaltungsmittel werden der weltpolitischen Bedeutung dieses Datums 9.10.89 nicht gerecht.

Das Stadtforum hatte vor Beginn des Wettbewerbs in einem Brief vom 14.10.2011 an Herrn Bürgermeister Martin zur Nedden darauf hingewiesen, dass es die Wiederherstellung der vor den Kriegszerstörungen existenten Baublockstruktur und städtebaulichen Raumgefüges als wichtiges Ziel der Entwicklung der City-Süd betrachtet.

9. Die Wiederherstellung des Wilhelm-Leuschner-Platzes in den Raumkanten des ehemaligen Königsplatzes und der Markthallenstraße sowie die Wiederbebauung der im Krieg zerstörten privaten und städtischen Baugrundstücke mit city-typisch genutzten Gebäuden sind Voraussetzung für die aus unserer Sicht unverzichtbare, von urbanem Leben geprägte Überleitung vom Innenstadtkern zur Südvorstadt.
10. Wir hatten daher gefordert, dass das Denkmal sich flächenmäßig auf den ehemaligen Königsplatz beschränkt. So sollte die Option auf eine Wiederbebauung auch des Baublocks zwischen Markthallenstraße und Wilhelm-Leuschner-Platz aufrecht erhalten werden. Es besteht die zwingende Notwendigkeit das künftige Denkmal an den hier in den kommenden Jahren wiederherzustellenden urbanen Stadtraum anzupassen und nicht vorschnell vollendete Tatsachen zu schaffen, die dieser notwendigen Stadtreparatur dauerhaft im Wege stehen würden.
11. Diese Ziele werden durch die drei Siegerentwürfe konterkariert. Diese überschreiten nicht nur die Grenzen des ehemaligen Königsplatzes, sondern zudem auch die Grenzen des Wettbewerbsgebietes und nehmen damit auch nicht frei verfügbare private Baugrundstücke in Anspruch. Das hätte eigentlich schon innerhalb der Vorprüfung zum Ausscheiden dieser Entwürfe führen müssen.

Deshalb muss neu nachgedacht werden etwa mit folgenden, ggf. zu kombinierenden Alternativen:

- a) das Wettbewerbsverfahren abschließen und ein Neues ausschreiben mit den oben genannten Zielen;
- b) die drei Preisträger auffordern, ihre Entwürfe so weiter zu entwickeln, dass sie den oben genannten Anforderungen genügen;
- c) aus den 39 Entwürfen die auswählen, die am ehesten die oben genannten Ziele erreichen („Grafted Trees“ könnte dafür ein diskutables Beispiel sein) und die Einreicher auffordern, ihre Entwürfe entsprechend weiter zu entwickeln;
- d) den Wettbewerb um eine Qualifizierungsstufe fortsetzen wie beim Uni-Wettbewerb, indem einige Architekten/Künstler hinzu geladen werden.

Das Stadtforum bemüht sich, neben Ihnen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, auch die Mitglieder der Ratsversammlung davon zu überzeugen, dass das bisherige Wettbewerbsergebnis nicht befriedigt, wenn die Bedeutung des 9. Oktobers 1989 deutlich sichtbar gewürdigt werden soll. Das haben auch die meisten Stimmen aus der Bevölkerung zum Ausdruck gebracht. Inzwischen liegen entsprechende Stimmen auch aus dem Stadtrat vor.

Wir hoffen, dass die Bundesregierung und der Freistaat Sachsen eine solche Willensäußerung aus der Leipziger Bevölkerung akzeptieren. Wir gehen aber davon aus, dass dies gerade bei diesem Denkmal für das friedliche Aufbegehren der Leipziger eine Selbstverständlichkeit ist.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Wolfram Günther  
(Sprecher)